

Dynastischer Reichtum? Zur sozialen Herkunft von Österreichs Reichen

Julia Hofmann

Arbeiterkammer Wien

Dass großer Reichtum vielfach nicht „aus dem Nichts“ erwächst, sondern seine Basis oft vererbt wird, gilt in der Forschung als allgemein bekannte Tatsache. „Dynastischer Reichtum“ formiert sich über intergenerationale Vermögenstransfers, die eine langfristige Kontinuität großer Vermögen innerhalb von Familien ermöglichen. Empirische Studien aus dem Bereich der Namensforschung zeigen, etwa am Beispiel von Florenz, wie beständig Reichtum über Generationen hinweg ist. Für Österreich steht eine solche Untersuchung bislang noch aus.

Im Rahmen eines kleinen Forschungsprojektes wurde die soziale Herkunft von Österreichs Reichen (auf Basis von Informationen über ihre Eltern und geg.falls Großeltern) näher beleuchtet. Anhand von öffentlich leicht verfügbaren Quellen, wie z.B. von Wikipedia-Einträgen, Online-Einträgen, Zeitungsartikeln oder Biografien wird in einem ersten Schritt gezeigt, über welche soziale Herkunft Österreichs 100 Reichsten (Basis: Trendreichenliste von 2024) verfügen. Soweit es die Daten zulassen, wird anschließend in einem zweiten Schritt die Klassenlage der aktuell reichsten Österreicher:innen mit der ihrer Eltern verglichen: Inwiefern lassen sich hier Muster in Hinblick auf soziale Mobilität bzw. die Persistenz der Klassenlage erkennen?